



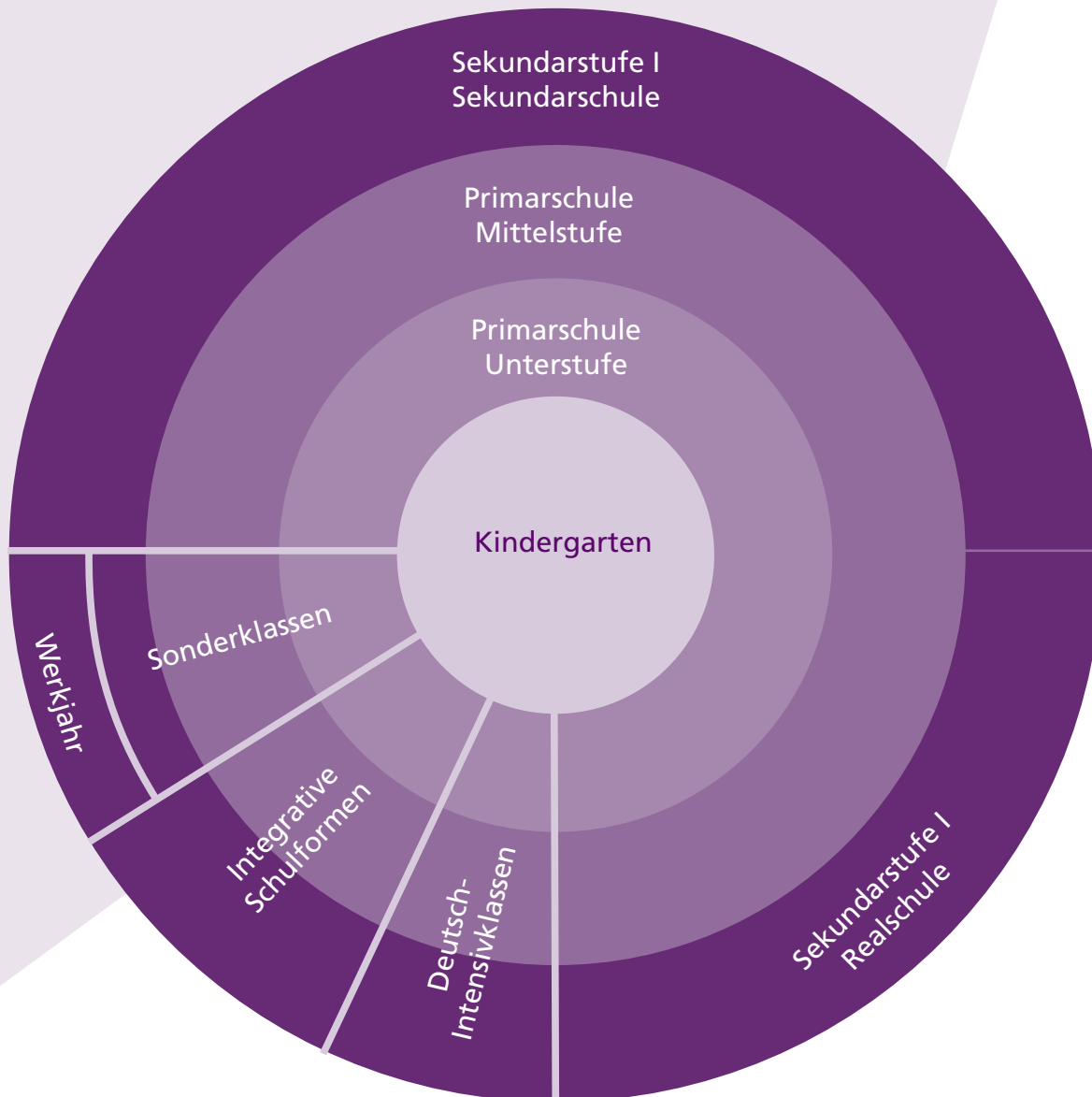
Inhaltsverzeichnis allgemeine Hinweise

Gliederung der Volksschule	1
Unterrichtszeiten	5
Lektionentafel für die Primarschule	5
Der offene Stundenplan	6
Lektionentafel für die zweiteilige Sekundarstufe I	7

Kindergarten und Volksschule im Überblick

Gliederung

Unterrichtszeiten



1. Allgemeine Hinweise

Kindergarten

Jedes Kind hat vor der Schulpflicht Anspruch auf zwei Jahre Kindergarten, wobei das zweite Kindergartenjahr obligatorisch ist. Der Kindergarten hat den pädagogischen Auftrag und das leitende Ziel, das Kind in seinen Kompetenzbereichen entsprechend seinen Möglichkeiten zu fördern. Eine alle Bereiche der Persönlichkeit umfassende Erziehung und Bildung orientiert sich an den psychologischen Entwicklungstatsachen, greift kindliche Interessen, Fähigkeiten, Wünsche, Bedürfnisse und Probleme auf. Mädchen und Knaben werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten gleichermaßen unterstützt.

Primarschule

Unterstufe (1. - 3. Schuljahr) und Mittelstufe (4. - 6. Schuljahr) bilden die Primarschule. Auf dem Weg durch die beiden Schulstufen wird den Kindern eine ganzheitliche Bildung vermittelt, die sich an primären Inhalten orientiert.

Die Unterstufe führt die Schülerinnen und Schüler ein in die Grundfertigkeiten der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und vermittelt erste Einsichten in die Umwelt. Spielerische Unterrichtsformen aus dem Kindergarten werden weitergeführt. Gleichzeitig beginnt das systematische Lernen und das Nachdenken über das Lernen. Mit der Beziehung zur Klasse und zu Kindern und Lehrpersonen des ganzen Schulhauses findet das soziale Lernen aus dem Kindergarten seine Fortsetzung.

Die Mittelstufe festigt und erweitert die Grundfertigkeiten, Kenntnisse und Arbeitstechniken. Sie leitet die Entwicklung vom Konkreten zum Abstrakten ein. In zunehmendem Mass lernen und arbeiten Schülerinnen und Schüler eigenständig und selbstverantwortlich. Sie beginnen, über ihr Lernen nachzudenken. Gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung, Freundschaft und Konfliktbewältigung werden thematisiert.

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten angemessene Bildung. Die Unterrichtsbereiche und die Unterrichtsgegenstände sind für alle Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule gleich. Lernziele und Lerninhalte können sich aber unterscheiden.

Die Sekundarstufe I bereitet die Jugendlichen auf eine Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule (Sekundarstufe II) und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Das Werkjahr hilft Jugendlichen verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem schulischem Werdegang den Berufseinstieg zu schaffen.

Das Werkjahr ist schwerpunktmässig in zwei Profile aufgeteilt: Das Profil «Handwerk und Beruf», welches auf die handwerklichen Berufe und das Profil «Lebenspraxis und Beruf», welches auf Haushalt, Konsum und Beruf zielt. Profilübergänge sind nach Absprache möglich.

Durchlässigkeit

Einmal vorgenommene Plazierungen von Kindern und Jugendlichen in Regel oder Sonderklassen und in Niveaus der Sekundarstufe I werden periodisch geprüft und gegebenenfalls geändert.

Der Wiedereingliederung aus Sonder- in Regelklassen wird grosse Beachtung geschenkt. Stufenziele und Unterrichtsbereiche sind an Regel- und Sonderklassen grundsätzlich die gleichen. Lehrpersonen an Sonderklassen und in integrativen Schulformen passen sie den Fähigkeiten und Möglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler an.

Übergänge

Die Leitideen für Kindergarten und Schule zeigen sowohl den stufenspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag als auch gemeinsame Zielsetzungen aller Stufen für eine ganzheitliche Förderung des Kindes auf. Der Auftrag, die Kinder zur Handlungskompetenz zu führen, bedingt eine gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte aller Stufen. Aus persönlicher, stofflicher und psychologischer Sicht kommt den Übergängen zwischen den einzelnen Stufen grosse Bedeutung zu. Abgebende und abnehmenden Lehrpersonen widmen ihnen deshalb in gegenseitigen Absprachen ihre Aufmerksamkeit.

Integrative Schulungsformen

Beim Eintritt in den Kindergarten verfügt jedes Kind über eine ihm eigene Lebensgeschichte und demzufolge über einen ganz persönlichen Stand bezüglich Entwicklung, Interesse, Intelligenz, Vitalität etc. Der Kindergarten versteht sich als Institution, die es dem Kind ermöglicht, über seine Herkunftsfamilie hinaus Erfahrungen in erweiterten sozialen Bezügen zu machen. Er ist ein Ort, wo Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz zentrale Lernziele darstellen.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Lernbehinderungen oder besondere Begabungen) bleiben in ihrer Klasse integriert. Alle einbezogenen Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Gelegenheit haben, gemeinsam zu lernen und zu arbeiten. Angestrebt wird eine möglichst gute Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialem Verhalten, schulischer Leistungsfähigkeit, Persönlichkeitsfindung und Selbstwertgefühl.

Die heilpädagogische Hilfe, vermittelt durch Schulische Heilpädagoginnen, wird den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen angepasst. Förderdiagnostik und Förderplanung erhalten ein besonderes Gewicht.

Von den beteiligten Lehrpersonen wird in der integrativen Schulungsform ein hohes Mass an Kooperation vorausgesetzt. Im Unterricht werden vermehrt individualisierende und differenzierende Unterrichtsformen sowie Massnahmen zur Förderung der Lern- und Arbeitstechnik notwendig.

Integrativen Schulformen soll Beachtung geschenkt werden, nach dem Prinzip: «Soviel Integration wie möglich – sowenig Separation wie nötig!»

Gliederung

Unterrichtszeiten

1. Allgemeine Hinweise

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen werden nach den erforderlichen Abklärungen in Regelklassen mit Unterstützung Schulischer Heilpädagoginnen in Sonderklassen oder Sonderschulen unterrichtet. Dabei fördern Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler nach deren individuellen Möglichkeiten.

Für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler werden Deutsch-Intensivklassen geführt, deren Ziel die sprachliche Förderung zur Eingliederung in eine Regelklasse ist.

Als weitere Massnahme besteht im Anschluss an den Besuch der Deutsch-Intensivklassen die Möglichkeit, den Deutsch-Stützunterricht für fremdsprachige Kinder und Jugendliche zu besuchen.

Hochbegabte Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf besondere Förderung. Sie besteht in erster Linie in der Individualisierung und inneren Differenzierung des Unterrichtes. Kann auf die pädagogischen Bedürfnisse im Regelunterricht nicht angemessen eingegangen werden, kommen, wo vorhanden, integrative Schulungsformen mit Unterstützung durch Schulische Heilpädagoginnen in Frage. Sie tragen zur Individualisierung des Regelunterrichtes bei und fördern begabte Schülerinnen und Schüler individuell oder in kleinen Gruppen. Erweisen sich die integrative Förderung und die entsprechende Individualisierung des Regelunterrichtes als unmöglich oder nicht ausreichend, kommen das Klassenüberspringen oder eventuell die Schulung in einer (speziellen) Sonderklasse in Frage.

Unterrichtszeiten

Lektionentafel für die Primarschule

Neue Lektionentafel – gültig im **Schuljahr 2011/12**

Änderungen sind **rot** eingetragen.

Gliederung

Unterrichtszeiten

Fachbereich	Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Sprachen		6	6	9	9	10	10
Deutsch		6	6	6	6	5	5
Französisch		-	-	-	-	3	3
Englisch		-	-	3	3	2	2
Mathematik		5	5	5	5	5	5
Mensch und Mitwelt		3	3	4	4	5	5
Gestaltung und Musik		8	8	6	7	6	6
Bildnerisches Gestalten		2	2	2	2	2	2
Handwerkliches Gestalten		2	2	2	3	3	3
Singen / Musik		2	2	2	2	1	1
Musikalische Grundschule		2	2	-	-	-	-
Sport		3	3	3	3	3	3
Gesamtlektionenzahl		25	25	27	28	29	29

Die Lektionentafel gilt grundsätzlich auch für die Sonderklassen (inkl. EK). Für diese kann sie den besonderen individuellen und örtlichen Gegebenheiten, in Absprache mit dem Inspektorat der Sonderklassen, angepasst werden.

Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Handschrift

Mathematik Davon 1 Lektion Geometrie an der Mittelstufe

Mensch und Mitwelt Davon 1 Lektion «Individuum, Gemeinschaft und Religion»

Handwerkliches Gestalten

1./2./3. 2 Lektionen bei Fachlehrperson

4./5./6. 3 Lektionen bei Fachlehrperson

In der Regel wird das Werken durch die TeWe-Lehrperson erteilt

Verteilung der Unterrichtszeit

- Die Blockzeiten sind verbindlich, d.h. jedes Kind hat jeden Morgen 4 Lektionen Unterricht
- Diese Lektionen finden zwischen 08.00 und 12.00 statt
- In jeder Gemeinde haben Kiga und PS zur gleichen Zeit Unterricht

1. Allgemeine Hinweise

Der offene Stundenplan

Als Alternative zum traditionellen Stundenplan kann auch mit einem offenen Stundenplan gearbeitet werden. Dabei werden die von der Lektionentafel vorgegebenen Lektionenzahlen auf vier Unterrichtsbereiche aufgeteilt:



Planarbeit: Sprache und Mathematik
 Projektarbeit: Projektorientierter Unterricht/Werkstattunterricht im Bereich Mensch + Mitwelt
 Freie Tätigkeit: ...
 Ausdruck: Gestaltung und Musik, Sport

So können sich beispielsweise für eine 6. Klasse die folgende Wocheneinteilungen ergeben:

Variante 1

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Ausdruck	Planarbeit	Planarbeit	Ausdruck	Ausdruck
Ausdruck	Planarbeit	Planarbeit	Ausdruck	Ausdruck
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Ausdruck
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Ausdruck

Variante 2

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Planarbeit	Ausdruck	Projektarbeit	Ausdruck	Planarbeit
Ausdruck	Planarbeit	Planarbeit	Ausdruck	Ausdruck
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit
Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit	Planarbeit

Lektionentafel für die zweiteilige Sekundarstufe I

Unterrichtsbereich/ Fächer	1. Klasse				2. Klasse				3. Klasse			
	Pflicht		Wahl		Pflicht		Wahl		Pflicht		Wahl	
	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S
Mensch + Mitwelt	10				7				8			
Individuum, Gemeinschaft und Religion (Lk)	1				1				1			
Zeiten (Geschichte)	1				2				2			
Räume (Geografie)	2				1				2			
Natur und Technik	2 ²				3				3 ²			
Informatik (ICT)	1 ⁷											
Haushalt und Konsum	3							3			3	
Praktika und Kurse				1 ⁴				1 ⁴				1 ⁴
Sprachen	9	10			5	11			5	7		
Deutsch		4			5	4			5	4	1	
Französisch	3 ²	4 ²				4 ²	3			3	3	1
Englisch		2				3	3					3
Latein								3				
Italienisch												2
Mathematik	5				6				4			
Arithmetik/Algebra		5 ²				6 ²				4	4 ⁵	2 ⁶
Geometrie												
Geometrisches Zeichnen								2				2
Gestaltung + Musik	6¹				5				2			
Bildnerisches Gestalten	2	2			2							2
Handwerkliches Gestalten	3 ¹	2			2 ³		2		2 ³			2
Musik	1 ¹	2			1							
Chor				1				1				1
Orchester				1				1				1
Theater				1				1				1
Sport	3				3				3			
Neigungssport				1				1				1
Tastaturschreiben								(1 ⁷)				(1 ⁷)
Förderlektionen	1 ²				1				1			
Aufgabenhilfe	(1)				(1)				(1)			
Pflichtlektionen	34				27 32				23 22			

1 2 3 4 5 6 7 siehe Bemerkungen auf der nächsten Seite.

Gliederung

Unterrichtszeiten

1. Allgemeine Hinweise

Bemerkungen

Die Lektionentafel gilt grundsätzlich auch für die Sonderklassen.

Für diese kann sie den besonderen individuellen und örtlichen Gegebenheiten, in Absprache mit dem Inspektorat, angepasst werden.

- Die minimale Lektionenzahl beträgt an der 1. Klasse 33, an der 2. Klasse 32 und an der 3. Klasse 31 (Ah wird bei allen drei Klassen nicht mitgezählt)
- Die Zahl der wöchentlichen Lektionen (Pflichtfächer und Wahlfächer) ist an der 1. und 2. Klasse auf 36, an der 3. Klasse auf 35 angesetzt
- Handwerkliches Gestalten 1. Real und 1. Sek: Jeweils 1 Semester textil und 1 Semester nichttextil

¹ Gestaltung und Musik 1. Real: Um eine Kooperation mit der Sekundarschule zu ermöglichen, ist auch 2/2/2 denkbar.

² 1 Lektion im Halbklassenunterricht, sofern die Klasse mehr als 14 Schülerinnen und Schüler zählt.

³ Handwerkliches Gestalten 2. Real, 2. Sek. und 3. Real: 2 Jahreslektionen textil oder nichttextil obligatorisch.

⁴ In diesem Wahlfachbereich können Kurse und Praktika in einem breiten Spektrum des Fachbereiches Mensch und Mitwelt angeboten werden, Dazu zählen mitunter auch Biologiepraktika, Informatikkurse, Elektronikurse etc.. Die Lektionen können in Praktikums- und Kursform angeboten werden. Die Organisation kann klassenübergreifend sein. Kurse können ausserhalb des Regelstundenplanes stattfinden. Schülerinnen und Schüler dürfen nur eine «Jahreslektion» Praktika und Kurse belegen. Die Organisation ist mit dem Inspektorat abzusprechen.

⁵ 2 Lektionen Geometrie und 2 Lektionen Algebra (sind auch einzeln wählbar)

⁶ Wahlfach im Bereich Geometrie

⁷ Informatik (ICT) ist ab 2010 obligatorisches Fach.

Das Wahlfach Tastaturschreiben wird in der zweiten und dritten Klasse der Sekundarstufe I angeboten. Der Schüler darf dieses Fach nur einmal wählen.